

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 3

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

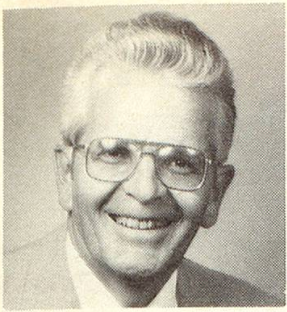
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser!

Diese Nummer begrüsst Sie mit zwei völlig gegensätzlichen Farbbeiträgen: Den Anfang macht die Technik, den Schluss die Poesie. Die Seiten 4–12 also für die Männer, die Seiten 78–87 für die Frauen? Wir sehen es nicht ganz so. Der Artikel von Frau Dr. Egg-Benes (S. 14/15) schlägt eine Brücke zwischen diesen Themen, zeigt die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Der medizinische Schwerpunkt liegt auf den Herzkrankheiten (S. 18–21). Zu der Rubrik «Leute wie wir» stellen wir Ihnen ab S. 34 Frau Nötzli vor, die ihre Altersheim-Depression durch eine kluge Arbeitstherapie überwunden hat. Dann zeigen wir Ihnen, wie Sie Haushaltunfälle vermeiden können (S. 46/47). Die Reportage «Das geteilte Haus» (S. 60–62) behandelt ein Stichwort, das uns immer aktueller zu werden scheint: die Wohngemeinschaft. Unser Beispiel möchte Sie anregen, sich an der Leserumfrage auf S. 40 zu beteiligen. Besonders willkommen sind uns natürlich Erfahrungsberichte, aber auch Überlegungen von Lesern, die gegen solche Lösungen sind. Einem Missverständnis wollen wir gleich vorbeugen: Wir denken nicht daran, jemanden aus seinem Haus zu vertreiben; es geht uns wirklich nur darum, diese neue Wohnform als Möglichkeit besser kennenzulernen und Ihre Gedanken weiterzugeben. Und dann eben das grosse nostalgische Schlussbouquet ab S. 78, das wohl nicht nur Frauenherzen rührt.

Eingestreut in diese grösseren Beiträge finden Sie die altvertrauten Rubriken mit ihrem vielfältigen Angebot, die wir gerne Ihrer Entdeckerfreude überlassen. Nur zu den Seiten «Liebe Redaktion!» eine Bemerkung: Die Gedichtrubrik macht uns etwas Sorgen, weil ihr Umfang die Grenzen unserer Möglichkeiten erreicht hat. So bleibt uns zu wenig Platz für die zahlreichen Zuschriften zu anderen Themen. Wir mussten sie auf einen Drittel zusammenstreichen – trotz einem vergrösserten redaktionellen Anteil von vollen 63 Seiten bei «nur» 25 Inseratseiten.

Zum Schluss einige Worte zu einem Ereignis, das mich sehr betrübt. Im Aargauer Dorf Gränichen

gibt es eine einzigartige Selbsthilfegruppe: Die Senioren-Brockenstube. Wir haben ihr in Nummer 3/1979 eine grosse Farbreportage gewidmet und seither wiederholt auf die rührige Gemeinschaft hingewiesen. Sie hat in nunmehr 12 Jahren den unwahrscheinlichen Betrag von über einer Million herausgewirtschaftet mit dem von Anfang an erklärten Ziel, damit das Startkapital für ein Altersheim zu äufnen. Im Februar fand nun der offizielle Baubeginn statt. Gemeinderäte und Dorfhonoratioren präsentierten sich stolz der Presse und wurden mit Medaillen geehrt. Nur wurde leider «vergessen», den Initianten der Brockenstube, Emil Wasser, ebenfalls auszuzeichnen. Die Brockenhausgruppe durfte zuschauen ... Dieser «Betriebsunfall» beleuchtet schlaglichtartig die gesellschaftliche Stellung der Betagten in der Öffentlichkeit. Wir schämen uns, dass der uneigennütze und unermüdliche Einsatz von Dutzenden von Senioren derart schäbig honoriert wurde. Dieses traurige Beispiel sollte uns aber nicht entmutigen. Im Gegenteil: Die Betagten sollten sich dessen bewusst werden, dass sie mit einem Bevölkerungsanteil von 14% nicht mehr überspielt werden dürfen. Melden Sie uns positive und negative Erfahrungen mit Behörden. Wir werden uns für die Interessen der Senioren einsetzen, wie das im Pro Senectute-«Leitbild 1981» postuliert wird und wie das bei den Radio-Gratulationen geschah. Je grösser die Abonnentenzahl – es sind jetzt über 60 000 –, um so erfolgreicher können wir uns für Sie einsetzen. Darum freuen wir uns herzlich über jede neue Bestellung. Der Preis von Fr. 13.– jährlich macht es Ihnen ja leicht.

Viele gute lange Sommertage wünscht Ihnen herzlich

Ihr Peter Rinderknecht

Leider wurden im April über 500 Leser zu Unrecht von einer Zahlungsmahnung überrascht, weil der Computer unserer Servicefirma alle Zahlungen von Ende Februar refüsierte. Die Programmierer hatten vergessen, den 29. Februar (Schaltjahr) einzuplanen! Die Firma hat sich bei allen zu Recht verärgerten Abonnenten persönlich entschuldigt. Wir bedauern das peinliche Missgeschick sehr. Es wird sich hoffentlich nicht mehr wiederholen!